

biflora, Epilobium trigonum, Angelica silvestris, Galium erectum, Rhinanthus alpinus, Valeriana sambucifolia, V. Tripteris, Campanula Scheuchzeri, Phytemma orbiculare, Carduus personata, Solidago alpestris, Hieracium alpinum u. a. an felsigen Abhängen, dann im Hargita-Gebirge und in der montanen Region des Bihariagebirges, wo noch Crocus banaticus und Cr. Heuffelianus, Sempervivum assimile, Saxifraga cuneifolia, Gentiana asclepiadea, Pulmonaria rubra, Symphytum tuberosum, S. cordatum, Veronica Bachoefui, Stachys alpina, Melittis Melissophyllum, Campanula abietina, Aposeris foetida, Chrysanthemum rotundifolium, Doronicum austriacum, Senecio nebrodensis, Hieracium transsilvanicum charakteristische Arten sind. Endlich tritt Pleurospermum auch in der Hochgebirgsregion der illyrischen Gebirge (nach Beck) auf, so in Bosnien (Ovcarevo, Brandis), dann auch in Serbien, Bulgarien (Vitosha) und Montenegro.

4. *Bupleurum longifolium* L. Auch diese Pflanze zeigt bezüglich ihres Vorkommens ein sehr eigenümliches Verhalten. Sie wird oft in den subalpinen Lagen der Gebirge angetroffen, dann aber wieder selbst unter der pannonicischen Vegetation der Ebene und des Hügellandes. Podpera rechnet das langblättrige Hasenohr zu den europäisch-alpinen Pflanzen mit folgender Verbreitung: von den Gebirgen Frankreichs durch die Alpen und Mitteluropa (am nördl. in Westpreußen) im Osten bis zum Baikalgебiet.

Im Hochgesenke sind die Brünnelheide, der Gr. Kessel und die Abhänge des Altvaters ihre Standorte. Häufig ist hier Bupleurum gerade nicht. Im Gr. Kessel ist sie ein seltenes Element der Formation der Krüppelholzter in etwa 1300 m Höhe. Ein vereinzelter Standort, der dem südmähr. Verbreitungsbereiche genähert erscheint, liegt bei Streliz nächst Brunn. Hier findet sich die Pflanze auf Syenitboden an einem Waldrande zmn Obrawatale mit folgender Vegetation: Rhamnus frangula, Crataegus, Evonymus verrucosa, Acer campestre, Carpinus, Tilia, Quercus, dann Galium silpticum, Angelica silvestris, Vicia sepium, V. silvatica, Pimpinella magna, Melampyrum nemorosum, Cirsium oleraceum, Bupleurum falcatum, Campanula persicifolia, Heracleum, Sphondylium, Cytisus nigricans, Symphytum tuberosum u. a. Weiters wurde die Pflanze bei Popinvel und Ochos nachgewiesen. Häufiger ist B. longifolium im Thayatale zw. Znaim und Train, wo pannoniche Elemente vorwalten.

(Schluß folgt.)

### Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw.

Niedergehende Tierwelt betitelt sich ein soeben in der „Natur“, dem Organ der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, e. B. (Geschäftsstelle: Leipzig, Königstraße 3) erhielten Aufsatz von Dr. Friedrich Knauer, welchem wir folgendes entnehmen:

Sehr eigenartig ist die Tierwelt Madagaskars, des Landes der Halbaffen. Hier lebt das wunderliche Fingertier oder Aye-Aye, ein Halbaffe mit nagetierartigem Gebiß, dessen systematische Einreihung den Zoologen viel Kopfzerbrechen gemacht hat. Keine andere bekannte Tierspezies ist seit ihrer ersten Entdeckung so selten lebend aufgefunden worden, wie dieser Halbaffe. Noch immer kann man die lebend zu uns gelommenen Exemplare an den Fingern herzählen. Entweder lebt dieses Tier in seinen Bambuswäldern ein so verstecktes Leben, daß es nur zufällig einmal erbeutet wird, oder es ist eine schon sehr selten gewordene, in vollem Niedergange begriffene Tierart. — Die hochartige Tierwelt, die Bewohner des unwirtschaftlichen Nordens wenigstens sollten, würde man glauben, in ihrer Existenz durch den Menschen nicht bedroht werden können. Aber auch das ist nicht wahr. Seit die Nordpolfahrten einander rasch folgten, sind auch diese von der Natur so farg bedachten Eisgebiete viel besicht. Eine Fahrt nach Spitzbergen ist schon gar nichts ungewöhnliches mehr. Nunmehr häufiger landen die norwegischen

Fangschiffen in den Gebieten des östlichen Grönland und fahnden auf die Tiere dieses Gebietes. Am Sommer des Jahres 1908 liefen aus dem Hafen von Tromsö 31 große Schiffe aus, die aus dem Gebiete zwischen Finn, Nofes-Land und Ostgrönland u. a. 21 813 Robben, 166 Walfische, 163 Eisbären, 440 Kilogramm Vogelflaumdaunen mitbrachten. Eisfrißt stellen die norwegischen Fangschiffer dem arktischen Moschusochsen, einem interessanten Relikte der Eiszeit, nach, um lebende gut bezahlte Stücke für Tiergärten und Bälge und Hörner für die Museen zu erbeuten. Ganze Herden werden da niedergepeßt. Mitte August 1899 erlegten norwegische Fangschiffer 140 Moschusoschen an der Ostküste Grönlands; ein prächtiger Bulle aus dieser Beute steht im Baseler Museum. 28 Moschusrinder mußten ihr Leben lassen, um ein lebendes Kalb für den Kopenhagener Zoologischen Garten erbeutet zu erhalten, 350 Tiere erlegt werden, um der Peary'schen Nordpolsexpedition frisches Fleisch zu liefern. Jahrtausendlang vermöchte der Moiboskoche den Härten des arktischen Winters, der grimmigen Kälte, dem zeitweiligen Nahrungsmangel, den Nachstellungen der Raubtiere zu widerstehen, um nun, wenn nicht in letzter Stunde etwas zu seiner Rettung geschieht, geschäftlicher Ausbeute zu erleben.

**Pflanzenbiologie, Schilderungen aus dem Leben der Pflanzen.** Von Dr. W. Migula. Mit 133 Textfiguren und 8 Tafeln. Bei Quelle & Meyer, Leipzig, geh. 8 M. — Auch für die Herausgabe dieses schönen Werkes und seinen Inhalt war die Tatsache maßgebend, daß in der Gegenwart das Bedürfnis, über verschiedene Erscheinungen im Leben der Pflanzen, die in den Lehrbüchern der Botanik entweder gar nicht behandelt oder nur kurz berührt werden, sich zu orientieren, ein viel lebhafteres und allgemeineres ist als früher. Für den Verfasser war der Gesichtspunkt maßgebend, aus dem riesigen Gebiet besonders interessante Erscheinungen herauszugreifen und eingehender zu beschreiben. Das Buch soll kein Lehrbuch der Pflanzenbiologie sein, sondern eine einfache Darstellung interessanter Erscheinungen des Pflanzenlebens. Nach einer Einleitung, welche die Entwicklung der Pflanzennatur behandelt, geht der Verfasser zur Fortpflanzung der Gewächse, Kreuzung, Selbstbestäubung und Bastardbildung über und gibt sodann wertvolle Aufschlüsse über ihre Verbreitung. In weiteren Kapiteln werden in äußerst interessanter und ansprechender Weise die speziellen Schutzeinrichtungen der Pflanzen, ihre Anpassung an Klima und Boden geschildert. Ausführliches ist der Vergesellschaftung der Gewächse in Wald, Wiese, Heide und Moor gewidmet und mit der Darstellung der Biologie der Ernährung, der Symbiose und des Genossenschaftslebens schließt das schöne Werk, mit dem sich Migula einen neuen rühmlichen Denkstein in der botanischen Literatur gezeigt hat.

**Botaniska Notiser.** 1911. Heft 6. Johansson: Sma bidrag till Hälsinglands och Jämtlands Flora. — Rajanus: Zur Genetik des Weizens. — Länge: Bidrag till Känndomen om Gotlands Taraxacum-Flora. — Naumann: Om en av Trachelomonas volvocina förorsakad vegetationsfärgning. — Nordstedt: Algological Notes. — Wahlstedt: Färgen hos honblommorna och Kottarna hos var vanliga gran. — Smärre notiser.

**Bulletin de Géographie Botanique.** Nr. 267 (Febr. 1912) Maranne: Localités nouvelles de plantes rares dans le Cantal. — Reynier: Le Leersia oryzoides Sol. en Provence. — Lambert: Sur quelques Epilobes hybrides. — Levéillé: Etude comparative sur la Flore du Maine. — Levéillé: Le Carex glauca Murr. et ses formes.

**Kryptogamen.** Von Prof. Dr. Möbius. Bei Quelle & Meyer, Leipzig, geb. 125 M. — Unter den zahlreichen Werken über diese Kleinbürger der Pflanzewelt gibt es nur wenige, die das weitverzweigte Gesamtgebiet der Kryptogamen in kurzer und doch ausführlicher Weise behandeln. Hier tritt das vorliegende Buch ein und will den Laien in dies schwierige und doch so hochinteressante Studium einführen. Alle Abteilungen dieses farbenreichen Reiches sind berücksichtigt: Algen und Pilze, Flechten und Moose, sowie die zierlichen Waldbewohner, die Farne. Entstehung und Entwicklung, Bau und Vorkommen wird geschildert, so daß vor dem Leser ein klares Bild dieser Wunderwelt entsteht und es ihm auf Grund des Studiums dieses Büchleins möglich sein wird, an der Hand umfangreicher Spezialwerke sich noch tiefer in die Kryptogamenwelt zu vertiefen. Gute Abbildungen tragen zum leichteren Verständnis des Textes das ihrige bei.

**Lebensfragen aus der heimischen Pflanzenwelt.** Biologische Probleme von Dr. G. Worgitzky. — Bei Quelle & Meyer, Leipzig, geh. 7.20 M. Mit 15 schwarzen und 8 farbigen Tafeln, sowie 70 Textfiguren. Ein prächtiges und wissenschaftlich sehr wertvolles Buch, mit dem uns hier der bekannte Verfasser der „Blütengesheimnisse“ beschreibt. Tressend ist der Inhalt in dem Vorwort des Verfassers beleuchtet: „Unsere

Naturbetrachtung hat im letzten Jahrzehnt eine völlige Wandlung erfahren, sie steht allenhalben im Zeichen der Biologie. Nicht mehr die Form von Pflanze und Tier wollen wir kennen und „bestimmen“ lernen, sondern überall erheben wir die Frage nach dem Warum, nach den Beziehungen der Form zu den Bedingungen der Umgebung, nach dem Wesen und den Ursachen des Lebens. So leicht es noch verhältnismäßig bei tierischen Organismen gelingt, für einige dieser Fragen eine Antwort zu finden, so spröde erweist sich hier zunächst die Pflanze. Wohl atmet sie, nimmt sie Nahrung auf und wächst sie wie wir, um später sich zu vermehren und dann zu sterben wie wir — aber über diese äußerlichen Analogien hinaus treten uns tiefe Wesensunterschiede entgegen, die Einsicht und Verständnis erschweren und die vielfach noch der Wissenschaft selbst jede sichere Erklärung versagen. Den Naturfreund in solche Fragen einzuführen, nicht auf alle Fälle ihre Beantwortung zu geben, ihn überhaupt auf ihr Vorhandensein und damit auf das wahrhaft Geheimnisvolle im Leben und Weben der Pflanzennatur hineinzuführen, ihm „lehend“ zu machen in Wald und Flur, ist der oberste Zweck des vorliegenden Buches. Wie der Verfasser in seinen „Blütengeheimnissen“ bemüht war, an häufigen Pflanzen unserer Heimat die Tatsachen der Blütenbiologie klarzulegen, so hier in erweiterter Fassung die der allgemeinen Biologie. Dabei wurde die Form zwangloser Bilder gewählt, wie sie uns alltägliche Spaziergänge vom Vorfrühling durch den Sommer zum Spätherbst und hinein bis in den winterlichen Wald darbieten. Der Leser soll überall auf alte Bekannte treffen, die sich ihm aber nunmehr in vielfach neuem Lichte zeigen und zu erneuter und eingehender Beobachtung auffordern, und soll dadurch einen Hörblick gewinnen, wenn auch nur auf einen Ausschnitt vom großartigen Gemälde des organischen Lebens.“ Die Form, in welcher der Verfasser uns die Kinder Floras in seinem schönen Werke vorführt, ist eine ungemein ansprechende. Nicht in trockener Weise, sondern lebendig und voll tiefer Poesie ist diese Schilderung und die Zahl derer wird groß sein, welche dies Buch zum verständnisvollen Betrachten und Beobachten des Lebens und Webens im Reiche Floras antregen wird. Unsere besten Wünsche begleiten das treffliche Werk.

---

### Botanische Tauschvereine, Exsiccatenwerke etc.

**Bauer, Musci europei exsiccati.** Die Serie 17, welche am 15. November 1911 abgeschlossen wurde, dürfte zu den hervorragendsten des schönen Exsiccatenwerkes zu zählen sein und bringt außer vielen interessanten oder neuen Formen auch eine Reihe von Seltenheiten ersten Ranges. Wir erwähnen nur *Cynodontium Limprichtianum* Grebe, *Trichostomum flavovirens* Bruch und *subtortuosum* Boulay, *Crossidium griseum* Jur., *Tortula pagorum* (Milde) e loco classicō, *Fissidens serrulatus* var. *Langei* (De Not.), *Encalypta spathulata* C. Müll., *Merceya ligulata* (Spr.), *Dissodon splachnoides* (Thunb.), *Tayloria Rudolphiana* (Horn.), *Tetraplodon paradoxus* (R. Br.) *Enthostodon attenuatus* (Dicks.).

**Herbarium.** Verlag von Theodor Ohwald Weigel in Leipzig, Königstraße 1. Es liegen vor die Nr. 23 und 24, welche wiederum eine reiche Zahl von Angeboten und Gesuchen seltener Pflanzen enthalten.

**Der Stamm.** Biologisches Herbarium von Maximilian Selmons. Verlag: Botanisches Verhandhaus von Anna v. Selmons, Berlin-Friedenau. Von dieser schönen Sammlung liegt uns der genannte Band vor. Die Pflanzenteile sind sauber und sehr instruktiv präpariert, auf starren Karton aufgeklebt; das Ganze befindet sich in geschmackvoller Pappe schachtel. Von den Pflanzenteilen, welche die schöne Sammlung bringt, seien genannt: Stielranke, Halm und Strunk, Kraut-Holzstamm und Schaf, verschiedene Stengel und Dornenbildungen, kriechende, verzweigte und rankende Stengel, verschiedene Formen des Wurzelstocks, Knosse und Zwiebel usw. Besonders für biologische Studien und für Schulen ist die Sammlung sehr zu empfehlen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical  
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische etc. Literatur, Zeitschriften usw. 30-](#)

32